

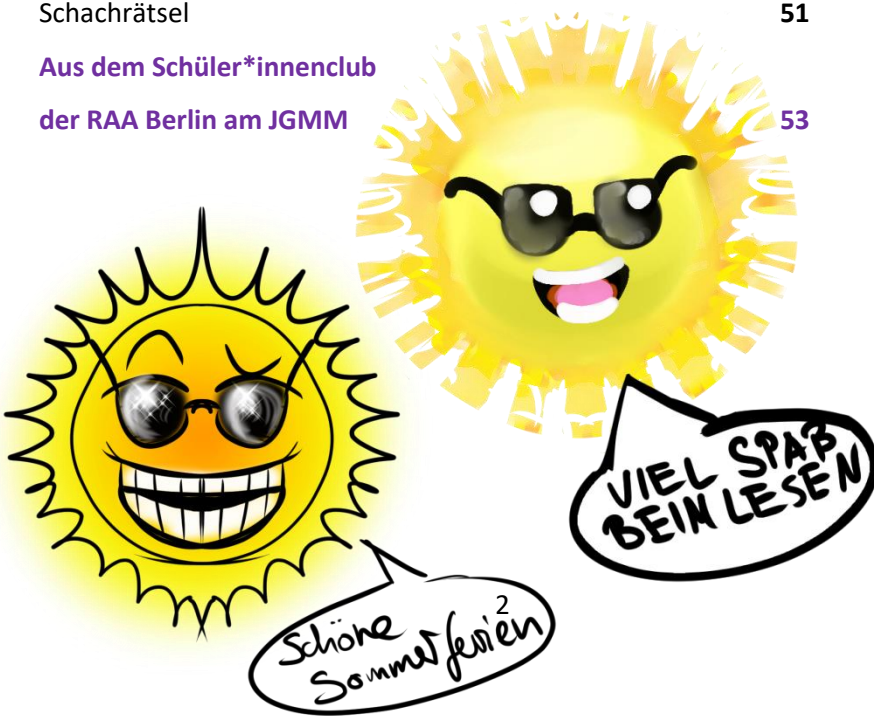
ONLINE SOMMERAUSGABE
JGMM SchülerInnenzeitung
JUNI 2020, TAMUS 5780 תש"פ



Inhaltsverzeichnis

SEITE

Grußworte	3
Herzlichen Dank, Frau Otterbach!	7
Interview mit dem ehemaligen Schüler Leo Weinstock	20
Interview mit der ehemaligen Schülerin Yana Kernerman	27
Fortsetzungsgeschichte	30
Wie entstehen die Illustrationen für die Schülerzeitung	34
Rezept Kartoffel-Kigel	37
Japan, Teil 1	39
Japan, Teil 2	41
Tischa BeAw	44
Sommerferien in Berlin während Corona	46
Schachrätsel	51
Aus dem Schüler*innenclub der RAA Berlin am JGMM	53



GRÜßWORTE

Liebe Leserinnen und Leser unserer Sommerausgabe,

heute könnt Ihr unsere 5. Ausgabe des Schuljahres 2019/20 online lesen. Im kommenden Schuljahr 2020/21 wird es wieder eine Printausgabe geben.

In dieser Ausgabe möchten wir uns ganz herzlich von unserer verehrten Lehrerin **Frau Rina Otterbach** verabschieden.

Frau Rina Otterbach, unsere Jahrzehnte lange Judaistiklehrerin und Fachbereichsleiterin, geht in ihren wohl verdienten Ruhestand. Wir widmen ihr einen besonderen Artikel. Gleichzeitig haben Schülerinnen und Schüler in Vertretung der Schülerschaft einige Worte an sie gerichtet. Besten Dank an dieser Stelle u.a. an Leo, Riccardo, Julia sowie der Klassenstufen 7 und 8.

Eines haben alle Worte des Abschieds gemeinsam:

Wir werden Sie sehr vermissen, geehrte, liebe Frau Otterbach!

Wie es aussieht, werden wir uns nach den Ferien wieder wie gewohnt einfinden und einem ganz normalen Schulbetrieb folgen.

Selbstverständlich kann es für uns nicht ganz so normal sein, da die letzten drei ungewöhnlichen Monate unseren momentanen Alltag beeinflussen und auch unser kommendes Leben beeinflussen werden.

Da auch unsere kommenden Sommerferien nicht den vorangegangenen unbeschwerten Sommerferien gleichen werden, hat eine **Schülerin der 10 A** einige Ideen angeführt, was man in Berlin in den Ferien unternehmen kann.

Ich pflege weiterhin Kontakt zu unserem ehemaligen Schüler **Herrn Horst Selbiger**, er ist Zeitzeuge und war im Januar 2020 zum Gespräch in unserer Schule. Ihm geht es gut und er liest mit Begeisterung unsere Ausgaben. Ihr könnt ihn auf Facebook finden.

Tischa BeAv fällt in die Sommerferien. Dazu habe ich für euch einen kurzen Artikel verfasst.

In der letzten Ausgabe habe ich ein süßes Rezept für euch ausgewählt, dieses Mal sollte es etwas Salziges sein. Dazu habe ich meine Mutter um ein einfaches **Rezept** gebeten und es aufgeschrieben. Einen **Kartoffelkigel**, den ihr alle nachmachen könnt, absolut einfach und sehr schmackhaft.

Des Weiteren habe ich euch einen kurzen Einblick gegeben, wie die **Illustrationen** für unsere Schülerzeitung entstehen.

Yael hat sich wieder die Mühe gemacht und uns die **Fortsetzung** ihrer Geschichte aufgeschrieben. Ein besonderes Dankeschön dafür!

Vielen Dank an **Leeloo und Lillith** für ihre interessanten Artikel über **Japan**.

Wie immer besten Dank an **Grisha** für seine tollen **Schachrätsel**.

Mit der heutigen Ausgabe eröffnen wir eine **neue Rubrik**, in der wir **ehemalige Schülerinnen und Schüler** des JGMM interviewen.

Zum guten Schluss findet Ihre wieder den Beitrag von **Lina und Yossi** von der **RAA Berlin e.V.**

Vielen herzlichen Dank!

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern und euren Familien angenehme, fröhliche und gesunde Sommerferien.

Unseren Abiturienten wünschen wir einen guten Start in ihr Berufsleben!

Auf diesem Wege möchten wir uns bei der Schulleitung, dem gesamten JGMM-Kollegium, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schule sowie dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde für ein erfolgreiches Schuljahr 2019/20 bedanken. Trotz Corona haben wir uns alle nicht unterkriegen lassen, haben zusammen gehalten. Wir werden aus dieser Zeit viele Erfahrungen schöpfen, mitnehmen und diese zu unserem Vorteil nutzen können. In der letzten Ausgabe endetet unser Gruß mit: „Es kann nur besser werden.“ Und? Es ist besser geworden!

Euer Benny und das gesamte Team der SchülerInnenzeitung





HERZLICHEN DANK, FRAU OTTERBACH!

תודה רבה!

LIEBE FRAU OTTERBACH,

wir möchten uns auf diesem Wege von Ihnen als unsere langjährige Lehrerin verabschieden.

Schon als Kind lehrten mich meine Eltern, dass Lehrerinnen und Lehrer in der Schule den Rang der Eltern einnehmen. Die Voraussetzung für ein angenehmes Lernen und Aufenthalt in der Schule sei gegenseitiger Respekt und Anstand.

Der größte aller Gelehrten Maimonides befasst sich in den Halachot in einem ganzen Abschnitt mit dem Thema Bildung, Wissen, LehrerInnen und SchülerInnen. Hier findet sich genau das, was ich zu Beginn beschrieben habe. Die Basis im Abschnitt Bildung lautet, dass LehrerInnen Respekt und Anerkennung verdienen. Wenn man vor einem Lehrkörper steht, ist es wichtig, mit ihm höflich zu sprechen und ihn sogar noch mehr respektieren als seinen Vater und seine Mutter. Denn Eltern bringen ihre Kinder zur Welt, der/die LehrerIn lehrt Weisheit, eröffnet dem Kind die geistige Welt gefüllt mit Kreativität, Ideen, Selbstwert bis hin zum ewigen Leben.

Aus dem Stamm Shimon traten viele Lehrer und Schriftsteller hervor. Dieser Stamm war der ärmste Stamm des Volkes Israel. Trotzdem war es eine Ehre, wenn man einen Menschen als Lehrer bezeichnete. Es war einer der höchsten Auszeichnungen. Im Talmud wird G“tt selbst als Lehrer beschrieben, „das seinem Volk Israel die Tora lehrt“. Im Judentum betrachtet man die Arbeit eines/r LehrerIn als heilige Arbeit.

Laut Maimonides ist die Lehrer-Schüler-Beziehung eine gegenseitige, wie die einer Eltern-Kind-Beziehung. Zum Beruf des/der LehrerIn gehört nicht nur der gegenseitige Respekt, sondern ein/e LehrerIn muss seine/ihre SchülerInnen auch lieben. In einer liebevollen Atmosphäre lehrt und lernt man besser und leichter. Nicht zu vergessen ist die persönliche Hingabe und die Investition eines/r LehrerIn.

Der Talmud sagt, dass der, der etwas 100 mal auswendig lernt weniger wert ist, als der, der es 101 mal auswendig lernt. Die Wiederholung an sich ist selbstverständlich und notwendig, um es zu verstehen. Wenn man etwas zu oft wiederholt, scheint es überflüssig zu sein. Dazu sagt der Talmud klar nein, denn bei zusätzlicher Investition erlangt man mehr, man versteht es bei jedem Mal besser. Weiterhin lernen wir daraus, dass die Lehre und das Lernen nie angehalten werden soll. Es handelt sich hierbei um einen dynamischen, immer

weiterlaufenden und nie endenden Prozess. Dies gilt für den/die SchülerIn und den/die LehrerIn. Liebe Frau Otterbach, Sie zeichneten sich durch Ihre Liebe und Hingabe zu Ihrem Beruf sowie durch Ihren Einsatz und Ihrer Durchsetzungskraft aus. Mit stetiger Energie haben Sie sich für die Belange der Schülerinnen und Schüler, über den Fachunterricht hinaus, eingesetzt. Nicht zu vergessen ist Ihr einzigartiger Einsatz bei allen jüdischen Veranstaltungen sowie Planung und Durchführung der jährlichen Israelreisen für unsere Schülerschaft. Wenn wir alles aufzählen, wo fange ich an und wo ende ich. Am Wichtigsten jedoch ist, Sie waren nicht nur eine gute Lehrerin für uns, sondern auch wie eine Mutter. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre ehrenwerte Arbeit und wünschen Ihnen für Ihre private Zukunft nur das Beste und Gesundheit. Um im Sinne des Talmud zu Enden, bin ich mir sicher, dass Sie der Lehre und ihrer Dynamik weiterhin treu bleiben.

Mit Freude werden Sie zu allen anstehenden Festen in unserer Schule stets erwarten und willkommen heißen.

Mit allen guten Wünschen und Schalom !

Im Namen der Schülerschaft

Benny, Q2

Nun folgen für Sie Worte des Abschieds und gute Wünsche einiger Schülerinnen und Schüler in Vertretung aller!



Liebe Frau Otterbach,

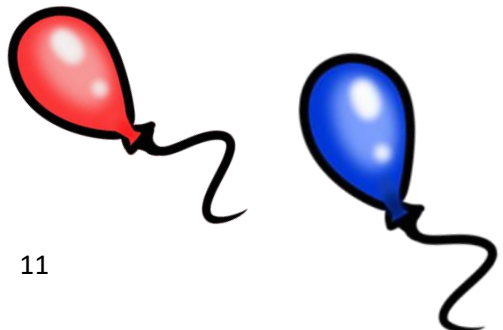
ich bin sehr traurig, dass Sie gehen, aber ich wünsche Ihnen viel Glück in Ihrem neuen Lebensabschnitt. Sie haben Ihren Hebräischunterricht immer sehr schön gestaltet und dadurch war ich vom Fach Hebräisch sehr fasziniert.

Ich bedanke mich dafür, dass Sie uns die Israelklassenfahrt ermöglicht haben, obwohl die Umstände so schwierig waren.

Diese Reise war für mich eine unvergessliche Reise, an die ich mich immer erinnern werde.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, einen glücklichen und erholsamen neuen Lebensabschnitt.

Ihr Leo (8c)



Liebe Frau Otterbach,

jeder Abschied ist schwer, doch es ist auch ein Neubeginn in Ihrem Leben und ich hoffe, dass Sie Ihren wohlverdienten Ruhestand genießen und uns nicht vergessen. Mir wird immer in Erinnerung bleiben, dass Sie mit Begeisterung uns unterrichtet und unseren Horizont erweitert haben.

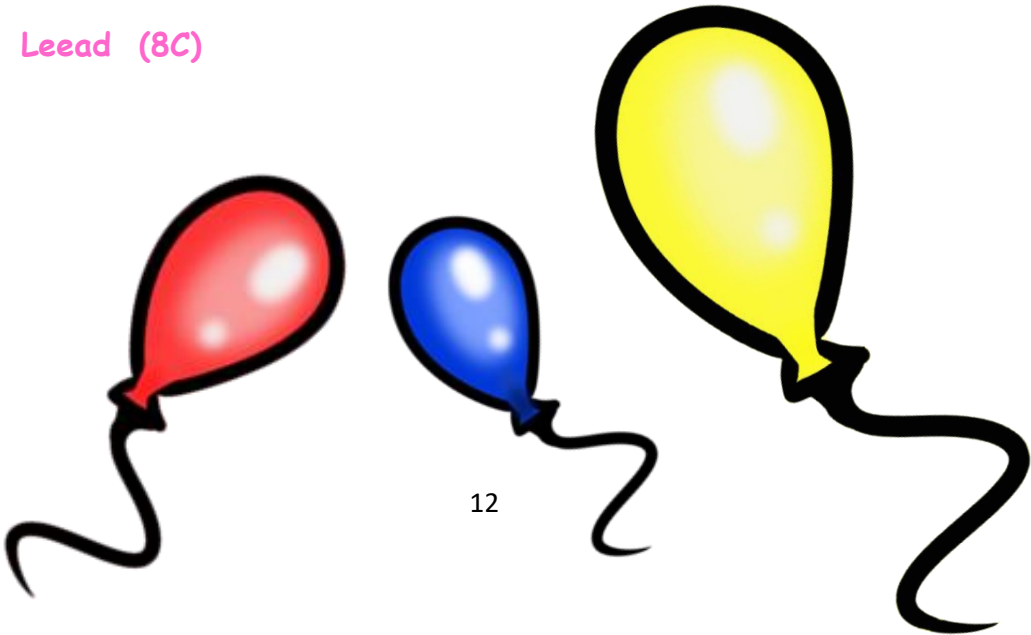


Ich wünsche Ihnen alles Gute,

Ihr ehemaliger Schüler Riccardo, Q2

גב 'אוטרבאך היקרה, אני רוצה להודות לך על סבלנותך ועל נסיעת הלימודים הנהדרת שהייתה לי איתך, גם אם לא היה לי אותה כמורה, עדיין היה לי כיף איתך. אני מאחלת לך המשך כיף, אושר, בריאות ושמחה בחיך. נתגעגע אליך

Leead (8C)



Liebe Frau Otterbach,

die Zeit mit Ihnen in der Schule und bei der Israel-Reise war wunderschön. Wir haben sehr viel bei Ihnen gelernt. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute, viel Erfolg und wir hoffen, dass Sie uns oft in der Schule besuchen kommen.

Liebe Grüße,

Ihre Julia für die Q2



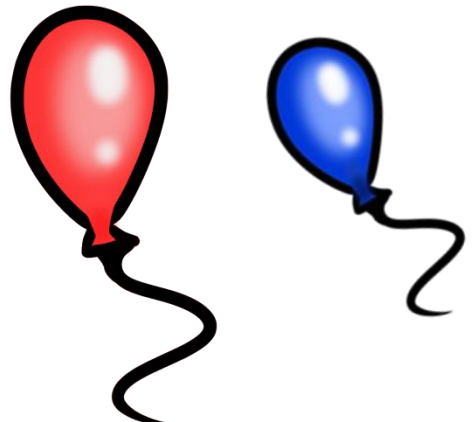
Im Folgenden verabschieden sich Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen:

Liebe Frau Otterbach,

ich wünsche Ihnen alles Gute in der Zukunft. Sie waren eine ausgezeichnete Lehrerin, auch wenn es leider nur ein Jahr geworden ist, bin ich glücklich, dass ich in ihrer Gruppe gelandet bin.

Viele Grüße und viel Glück!

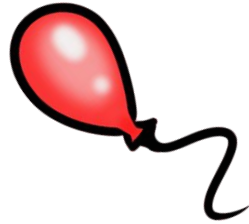
Rafaella



Liebe Frau Otterbach,

Sie waren manchmal eine strenge Lehrerin, aber ich muss sagen, dass der Unterricht immer hilfreich war.

Noam



Liebe Frau Otterbach,

wir hatten zwar leider nur ein Jahr Unterricht zusammen, jedoch war es eine sehr schöne Zeit und ich wünsche ihm weiterhin viel Glück und Erfolg in ihrem Leben.

Darja

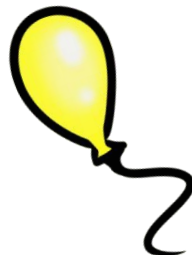


Liebe Frau Otterbach,

Sie haben mir sehr viel beigebracht und ich habe mich durch Sie um Einiges verbessert.

Sie haben uns gezeigt, was es heißt, diszipliniert zu sein und dafür danke ich Ihnen ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und alles Gute ~

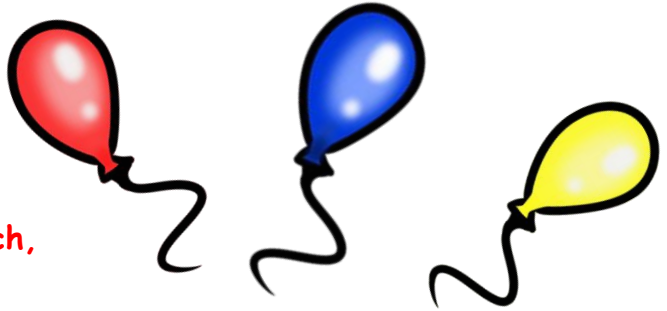
Arianna



Liebe Frau Otterbach,

danke, dass Sie uns dieses Jahr unterrichtet haben. Sie sind eine sehr gute Lehrerin, ich habe vieles dazugelernt und ich hoffe, dass Sie weiterhin noch ein schönes Leben haben!

Madelein



Liebe Frau Otterbach,

Sie waren eine sehr tolle und hilfreiche Lehrerin. Es war zwar ein Jahr, aber ich wünsche Ihnen Gutes in der Zukunft.

Liebe Grüße

Rebekka G.

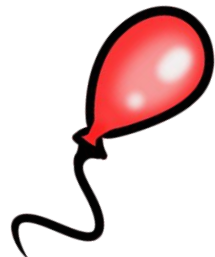


Liebe Frau Otterbach,

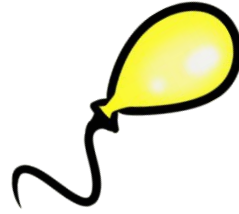
wir werden Sie in der Schule wirklich vermissen.

Danke für alles, was Sie uns beigebracht haben und besuchen Sie uns in der Schule, wir werden uns freuen.

LG Rebeca



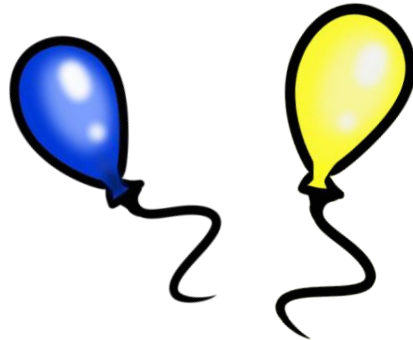
Liebe Frau Otterbach,



es ist sehr schade das wir nur ein Jahr mit ihnen hatten
sie waren eine tolle Hebräischlehrerin

Danke für alles was, Sie uns beigebracht haben. Sie
haben uns sehr viel gelehrt!

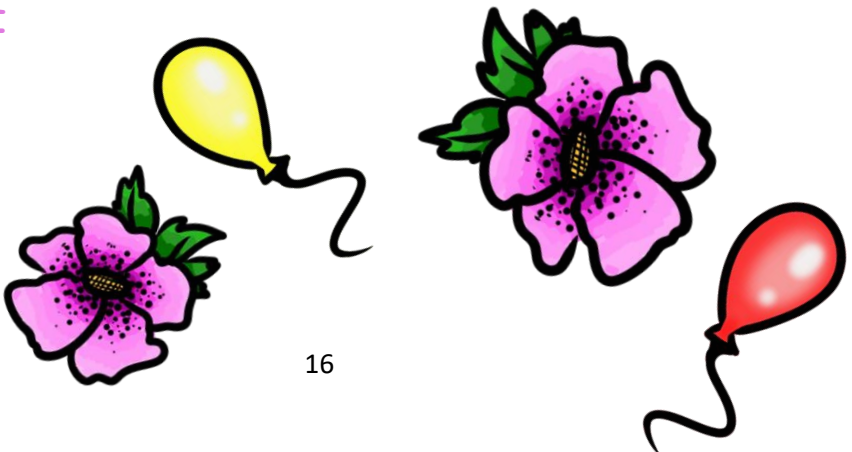
Liebe Grüße
Beatrice



Liebe Frau Otterbach,

da ich in der Grundschule nicht so viel gelernt habe, wie
ich es sollte haben sie mir relativ viel und gut beigebracht
in kurzer Zeit. Dafür wollte ich Ihnen danken und
wünsche Ihnen eine weitere schöne Zukunft.

LG TZIPI



Liebe Frau Otterbach,

Sie waren bereits die Lehrerin von meinem Vater und jetzt von mir.

Mir hat es sehr gefallen, mit ihnen Unterricht gehabt zu haben.



Yelled tov David

Liebe Frau Otterbach,

Sie waren eine tolle Hebräischlehrerin, die mir viel beigebracht hat. Ich wünsche Ihnen noch ein tolles Leben! Bleiben sie gesund.



Liebe Grüße
Hannah

Liebe Frau Otterbach,

Sie waren eine sehr gute Hebräischlehrerin. Es war ein sehr tolles Jahr mit Ihnen und Sie haben mir echt



geholpen, mich in Hebräisch zu verbessern. Danke für Alles!

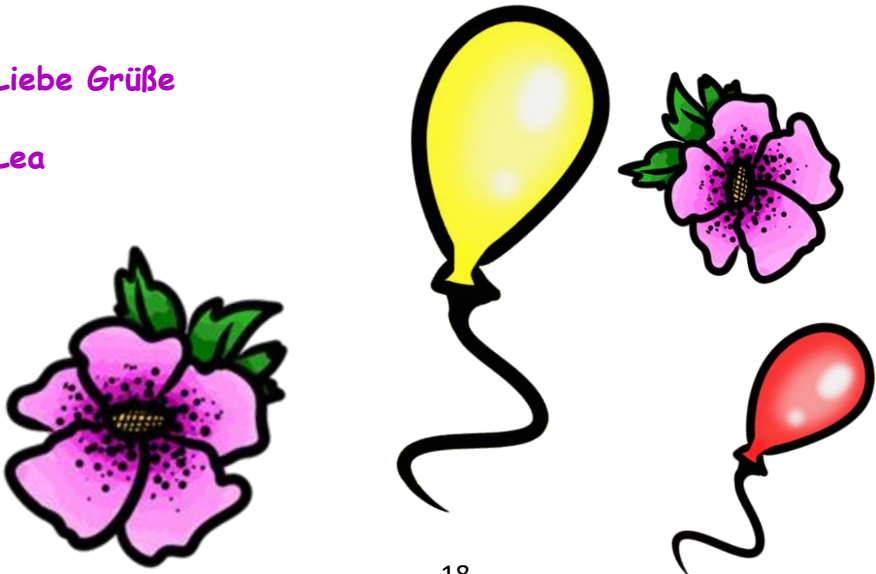
Liebe Grüße
Dalia



Liebe Frau Otterbach,

Sie waren immer eine gute Lehrerin. Wir werden sie sehr vermissen. Noch viel Glück in der Zukunft. Danke für das tolle Jahr Hebräischunterricht, in welchem Sie mir sehr viel beigebracht haben. Danke für alle Feiern, welche Sie in der Schule organisiert haben.

Liebe Grüße
Lea





DANKE!

תודה!

Interview mit Leo Weinstock

-ehemaliger Schüler unseres Gymnasiums-

Wann hast du an unserer Schule dein Abitur gemacht?

2017

Wann bist du auf unsere Schule gekommen und wie viele Jahre hast du an unserer Schule verbracht?

7 Jahre lang. Von der 5.-12. Klasse.

Was sind deine schönsten Erinnerungen an deine Schulzeit im jüdischen Gymnasium? Was zeichnet unser Gymnasium aus?

Es gab viele Highlights. Die Israel-Klassenfahrt in der 8. Klasse werde ich beispielsweise nie vergessen. Eine familiäre Atmosphäre.

Gibt es Anekdoten, die du uns über einige Lehrer von damals berichten möchtest?

So einige.

Was hast du nach dem Abitur gemacht?

Ich habe zunächst ein Jahr lang in der E-Commerce Firma meines Cousins gearbeitet. Dann habe ich mich dazu entschieden, Programmieren zu lernen und ein Software Development Studium begonnen. Neben meinem Studium leite ich mittlerweile meine eigene Firma, die eigene Apps und Websites entwickelt.

Wie bist du zu deinem Berufswunsch gekommen?

Seitdem ich 15/16 bin weiß ich, dass ich in meiner eigenen Firma arbeiten will. Studieren ist für mich nur Mittel zum Zweck, da ich unbedingt Programmieren lernen wollte. Es bietet sich nämlich an, die erste eigene Firma im Software Bereich zu gründen, da man dort zwar viel Knowhow, aber wenig Startkapital benötigt. Wenn man ein physisches Produkt, wie beispielsweise Fahrräder, verkaufen möchte, hat man bei jeder Einheit die produziert wird, Kosten, da man für jedes Fahrrad neue Einzelteile einkaufen muss. Ein Softwareprodukt, wie zum Beispiel eine App, muss einmal programmiert werden, kann dann aber beliebig oft verkauft werden, ohne neue Kosten zu verursachen.

Kannst du ein wenig dein Studium beschreiben? Würdest du uns dein Studium weiterempfehlen? Wenn ja, warum? Für wen denkst du, ist es am besten geeignet?

Ich studiere an der Epitech, einer kleinen Privat-Uni für Software Development in Berlin. Dort wird nach einem Project-Based-Learning Ansatz unterrichtet. Das heißt, dass es keine Vorlesungen und dann Klausuren gibt, für die man den Stoff aus den Vorlesungen auswendig lernen muss. Stattdessen hat man verschiedene Projekte, wie zum Beispiel "Programmiere das Spiel Snake", die man praktisch umsetzen muss.

Diese Art des Studiums ist für die Leute geeignet, die am liebsten autodidaktisch lernen und mehr Lust auf Praxis, als Theorie haben.

Kannst du unseren Leserinnen und Lesern einen Rat geben, die noch nicht wissen, was sie in ihrem zukünftigen Berufsleben werden sollen?

Skills > Diplom

Hattest du nach Beendigung deiner Schullaufbahn weiterhin Kontakt zu deinen Mitschülerinnen und Mitschülern?

Ja, mein Freundeskreis hat sich zwar erweitert, aber der Kern besteht weiterhin aus meinen Schulfreunden.

Ist neben deinem Studium noch Platz für Freizeit? Was machst du in deiner Freizeit?

Freunde treffen/feiern gehen, MMA, lesen & reisen.

Wie sieht dein jüdisches Leben nach Beendigung der Schule aus?

Einige jüdische Feste feiere ich mit meiner Familie und ich versuche jedes Jahr nach Israel zu fliegen.

BESTEN DANK AN LEO WEINSTOCK FÜR DAS INTERVIEW.

BENNY, Q2



Interview mit Yana Kernermann

-ehemalige Schülerin unseres Gymnasiums-

Wann hast du an unserer Schule dein Abitur gemacht?

2017

Wie viele Jahre hast du an unserer Schule verbracht?

2013 (8te Klasse bis zum Abitur)

Was sind deine schönsten Erinnerungen an deine Schulzeit im jüdischen Gymnasium? Was zeichnet unser Gymnasium aus?

Nach meinem Schulwechsel fiel mir schnell auf, dass das Verhältnis, bzw. die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern sehr besonders ist. Dadurch, dass die Schule vergleichsmäßig kompakt ist, kannte jeder Lehrer jeden Schüler und früher oder später wurde eine nähere Verbindung aufgebaut. Die Atmosphäre in der Schule war in meinen Augen nie zu „ernst“ oder zu „locker“ sondern es bestand eine perfekte Balance, wodurch man gleichzeitig Respekt, aber auch

großes Vertrauen zu unseren Lehrern hatte. Auch außerschulische Themen konnte ich ohne Probleme ansprechen, was ich sehr schätze.

Was hast du nach dem Abitur gemacht? Hast du sofort ein Studium oder eine Ausbildung begonnen? Erst einmal einen langen Urlaub gehabt? Ein soziales Jahr absolviert? Oder etwas ganz anderes?

Nach der Schule habe ich regelrecht angefangen zu studieren. Ich habe einen Studiengang ausgesucht, der gestalterische Aufgaben mit Mathematik verbindet und habe mich so für die Medieninformatik entschieden. Dort lerne ich kombiniert Mathematik, Informatik-Grundlagen, Medientechnik, Mediengestaltung und sozialwissenschaftliche Zugänge zu medialer Kommunikation.

Da ich mich für all diese Bereiche interessiere, bin ich nun sehr überzeugt, dass mich diese Studienwahl ideal für die berufliche Zukunft vorbereitet.

Solltest du deine Ausbildung oder dein Studium bereits abgeschlossen haben, kannst du uns etwas berichten, wie dein täglicher Arbeitsalltag aussieht? Welche beruflichen Erfahrungen hast du bis jetzt gesammelt?

Ich bin zurzeit noch dabei meinen Bachelor abzuschließen. Jedoch habe ich bereits, während des Studiums verschiedene Werkstudenten-Jobs ausprobiert, was ich jedem empfehlen kann. Das ist die beste Möglichkeit, als Student/in einen Einblick in das Berufsleben zu erlangen und man hat die Möglichkeit in dem Bereich zu arbeiten, in dem man im Studium tätig ist.

Kannst du unseren Leserinnen und Lesern einen Rat geben, die noch nicht wissen, was sie in ihrem zukünftigen Berufsleben werden sollen?

Nach der Schule war ich noch lange nicht dazu bereit mich für einen speziellen Bereich zu spezialisieren und eine Entscheidung zu treffen. Tendenziell halte ich es für sehr schwierig mit 18/19 bereits zu wissen, was man im Leben machen möchte. Deshalb empfehle ich, so oft es geht, Erfahrungen zu sammeln und keine Angst zu haben Entscheidungen zu treffen. Alles wird einen weiterbringen.

Hattest du nach Beendigung deiner Schullaufbahn weiterhin Kontakt zu deinen Mitschülerinnen und Mitschülern?

Mit den engsten Freunden habe ich natürlich Kontakt gehalten.

Ist neben deinem Studium/Ausbildung/Arbeit noch Platz für Freizeit?
Was machst du in deiner Freizeit? Hobby/Ehrenamt/2. Job etc.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich sehr gerne mit Kunst und seit meinem Abschluss versuche ich meinem Hobby nachzugehen und mich in dem Bereich weiterzubilden. Ich habe angefangen mich für unterschiedliche Galerien und Ausstellungen in Berlin zu bewerben und setzte bis heute 5 erfolgreiche Ausstellungen zusammen, über die ich sehr glücklich und dankbar bin. Ich bin weiterhin auf der Suche nach Galeristen, die offen für Hobbykünstler sind. Es ist nicht immer einfach als Nicht-Akademikerin in der Großstadt Berlin Anknüpfung zu finden, aber ich empfehle jedem, egal in welchem Bereich man sich weiterentwickeln will, nicht aufzugeben. Natürlich ist für mich Kunst ein Ziel, welches ich auch weiterhin verfolge.

Welche Eigenschaften sind deiner Meinung nach entscheidend, um in jeder Disziplin ein erfolgreicher KünstlerIn / Kreativer zu werden?

Die gleichen Eigenschaften, die auch für den allgemeinen Erfolg wichtig sind:

Sich von der Mehrheit unterscheiden. An deine Ideen glauben und motiviert bleiben. Andere inspirieren, egal wie verrückt deine Kreativität sein mag.

Wie sieht dein jüdisches Leben nach Beendigung der Schule aus?

Kurz nach dem Abitur, habe ich an einer Taglit- Reise teilgenommen. Taglit ist eine Bildungseinrichtung, die kostenlose 10-tägige Reisen für Jugendliche organisiert. Außerdem gibt es in Berlin viele ähnliche Einrichtungen sowie Morasha und Studentim, die regelmäßige Gruppentreffen organisieren, an denen jeder herzlich willkommen ist. Ich besuche solche Einrichtungen ab und zu, um gemeinsam mit Freunden und Bekannten jüdische Feiertage zu feiern.

Ich habe zusammen mit meinen jüdischen Kameraden eine jüdische Initiative an der TU-Berlin gegründet (Sheva030), an der wir gerade noch arbeiten. Wir möchten Menschen mit jüdischen Wurzeln oder Interesse an der jüdischen Kultur zusammenbringen, unabhängig von der Herkunft oder Religion. Dabei geht es besonders darum, eine Anlaufstelle an der Universität zu haben, um Lebenslaufbahnen und Erfahrungen auszutauschen, zusätzlich neue Bekanntschaften zu

schließen und resultierend ein Netzwerk aufzubauen, welches über die Universität hinaus aktiv ist. Dies erreichen wir durch die Organisation von Veranstaltungen, Events und Aktionen.



BILDER VON YANA KERNERAMN

MEINEN HERZLICHEN DANK AN YANA KERNERMAN FÜR DAS INTERVIEW.

BENNY, Q2

FORTSETZUNGSGESCHICHTE VON Yael, 10A

Durch ihr heiteres Geschnacke wäre ihnen um ein Haar nicht aufgefallen, dass der Wald sich lichtete und man bereits die ersten Gräser erkennen konnte. Sie waren geradewegs von der einen Seite, auf der Neubrunnen lag, bis zur anderen Seite, die in die Lotherviese mündete, gelaufen. Selbst ein guter Wanderer hätte dafür mindestens 2 Stunden gebraucht. Sie waren in knapp 3 Stunden durchgekommen und es wurde in der Tat bereits dunkler. Hinter einem Hügel konnten sie die Sonne sehen, die sich in ihren letzten Zügen befand, bevor sie am Horizont verschwinden sollte. Der Weg, den sie genommen hatten, teilte sich an der Lotherviese und führte südlich am Wald entlang zurück nach Neubrunnen (eine schöne Wanderroute für lange Sonntagnachmittage). In westlicher Richtung, der untergehenden roten Sonne entgegen, führte der Weg nach Friedrichsheim. Es war die nächstgelegene größere Stadt und die Einwohner von Neubrunnen erledigten dort ihre Wocheneinkäufe. Mit dem Auto schaffte man die Strecke in einer halben Stunde, konnte seine Einkäufe erledigen und war in eineinhalb Stunden wieder in Neubrunnen, wenn man es darauf anlegte.

Unschlüssig welchen Weg sie gehen sollten, denn auf ihre Handys

hatten sie schon seit langer Zeit nicht mehr gesehen (nicht, dass es viele Abzweigungen unterwegs gegeben hätte), holten sie dies nach. Es sollte das Ende ihres gemeinsamen Weges sein.

„Gut, auf diesem Weg kommen wir zurück und sind, wenn alles gut geht, vor 9 Uhr wieder zuhause“, bemerkte Susan und drehte sich in südliche Richtung.

„Moment, mein Navi zeigt an, dass wir weiter nach Westen gehen sollen.“

„Rede keinen Unsinn!“ Sie wollte ihm nicht glauben und nahm ihm sein Handy aus der Hand. „Offenbar trennen sich hier unsere Wege.“

„Ja, scheint so.“

Ryan konnte es nicht so recht fassen. Die ganze Zeit, von der Schule bis hier her, hatten sie die gleiche Route. Wie konnten sie sich trennen? Gerade begann Susan ihm zu gefallen. Nicht auf eine ‚Lass uns Freunde sein‘-Art, nicht auf eine ‚Komm doch Samstag mal vorbei und wir schauen uns das Deutschlandspiel an‘-Art. Nein, ihr Lächeln hatte ihn völlig in den Bann gezogen. Er wollte weiter mit ihr reden, weiter mit ihr lachen und dabei weiterhin die Möglichkeit haben, ihr von der Seite unbemerkt Blicke auf ihr süßes Profil zuwerfen zu können.

Tatsächlich hatte er während der letzten halben Stunde gedacht, dass dieser Weg, ihr Weg, dazu da war, dass sie aufeinandertreffen. Dass sich hier die Chance bot, die in der Schule niemals zu Stande

gekommen wäre. Nie war sie ihm wirklich aufgefallen. Selbst als diese hässlichen Schlampengerüchte aufgetaucht sind, reichte es nicht, seine Aufmerksamkeit länger als 2 Minuten auf Susan kurz zu lenken. Und was war nun? Sie hatten Stunden zusammen verbracht und sich dabei auf eine innige Art kennen gelernt, wie er es nie für möglich gehalten hätte. Nein, er wollte sich jetzt nicht von ihr trennen. Er wollte mit ihr zurück nach Neubrunnen gehen und dann am nächsten Tag mit ihr zur Schule und von der Schule Heim und den Nachmittag mit ihr verbringen und, und, und...

„Naja Ryan, ich denke ich sollte mich dann mal auf den Weg machen. Es wird dunkel und ich darf nicht all zu spät nach Hause kommen. Meine Mum macht sich bestimmt Sorgen. Ich habe ihr nichts von meinem Ausflug erzählt, weil, naja mein Handy nicht funktioniert, aber wem sage ich das, deins funktioniert ja auch nicht.“

Susan machte einen nervösen, fast scheuen Eindruck und scharrte mit den Füßen auf dem sandigen Boden. Sie sah ihn nicht an während sie mit ihm sprach. War ihr die Trennung auch unangenehm? Wollte sie, dass er sie begleitete? Warum sagte sie es dann nicht? Auch der Gedanke sie allein in den Wald zurückgehen zu lassen, bereitete ihm Sorge. Sollte er weiter seiner Route folgen oder sich ihr anschließen? Andererseits machte der Gedanke, im dunklen im Wald zu sein, ihm mächtig zittrige Knie. Selbst wenn sie dabei wäre, keine zehn Pferde

würden ihn nachts wieder in diesen Wald bekommen, niemals! Jetzt wo Ryan an das Monster aus dem Wald dachte, kam ihm der Gedanke Susan auch nicht allein mit dem Wesen aus dem Wald zu lassen.

„Gut“, sagte Ryan zögerlich, „dann trennen sich hier unsere Wege. Eins muss ich dir aber noch über diesen Wald sagen...“, begann er ihr zu erklären bis er von Susan unterbrochen wurde:

„Denkst du wirklich, dass sich zwischen den Bäumen ein Mörder oder Monster versteckt?“ Ryan konnte es nicht fassen. Konnte Susan Gedanken lesen? Er merkte, wie seine Schläfe zu pochen anfang. Offenbar sah man ihm sein Erstaunen an, denn Susan fuhr fort:

„Jetzt tu mal nicht so, als ob das ein Geheimnis wäre! Jeder weiß, dass du damals im Wald verloren gegangen bist. Das ist ein kleines Dorf, die Menschen reden.“

Damit hatte Ryan nicht gerechnet. Er war fast ein bisschen beleidigt. Zwar sprach sie nicht mit herablassendem Ton, aber Ryan interpretierte ihr Grinsen als Beleidigung. Wie konnte sie sich über seine Ängste lustig machen? „Jetzt hör mal...“, fing er an, aber Susan unterbrach ihn erneut. „Schon gut, wir haben doch alle vor irgendetwas Angst. Deine ist wenigstens ein Kindheitstrauma. Ich hingegen habe Angst vor Schnurrbärten, nennt sich Pogonophobie und traue mich nicht mehr in die Schule zu gehen.“

Fortsetzung folgt...



WIE ENTSTEHEN DIE ILLUSTRATIONEN FÜR DIE SCHÜLERZEITUNG? ZEICHENANLEITUNG

Schritt 1: Idee!

Stellt euch vor, was ihr zeichnen wollt.

Schritt 2: Vorzeichnung mit Bleistift.

Schritt 3: Outline, die äußeren Linien nachzeichnen.

Schritt 4: Grob Farben auftragen.

Schritt 5: Verfeinerung, Licht, Schatten und Textur

(z. B. Muster auf Flosse).

Schritt 6: Hintergrund zeichnen (grob andeuten).

Schritt 7: FERTIG!!!!!!

Meine Vorzeichnung ist per Hand angefertigt.

**Der Rest ist mit einem Zeichentablet gezeichnet,
geht aber fast genauso gut mit Stift und Papier!**





Wenn ihr Tipps oder Hilfe beim Zeichnen
braucht, dann meldet euch bei mir.

Benjamin Z., Q2



REZEPT

KARTOFFELKIGEL

Rezept für 6 Personen

2 kg Kartoffeln, vorwiegend festkochend

0,5 kg Möhren

5 mittelgroße Zwiebeln

Öl

10 rohe Eier

Gewürze: Pfeffer, Salz, Chili, Paprika,
eventuell Petersilie

Kochtopf

Runde Backspringform

Pfanne



Vorab werden die Kartoffeln und die Möhren geschält. Alles nochmals in einem Sieb waschen. Kartoffeln vierteln, Möhren in dicke Scheiben schneiden.

Kartoffeln und Möhren in einen Kochtopf geben, mit Wasser (etwas Salz hinzugeben) bedecken und zum Kochen bringen. (Trick->Heißes Wasser nehmen, geht schneller).

Nebenbei 5 Zwiebeln schälen und auch einer Pfanne in Öl goldbraun braten. Gegen Ende etwas würzen.

Beim Würzen nehmt ihr außer den üblichen Gewürzen wie Salz, Pfeffer, Paprika (eldelsüß und rosenscharf) zusätzlich etwas Chilipulver (bitte in Maßen) und weitere Gewürze, die ihr mögt. Ein Hauch von Schwarzkümmel, Curcuma und /oder Curry ist auch möglich.

Nun wieder zum Kochtopf. Mit dem Messer prüfen, ob man die Kartoffeln durchstechen kann. Möhren werden etwas härter sein. Wasser abgießen (Vorsicht!). Gekochte Kartoffeln und Möhren mit einem Messer so lange zerhacken, dass alles zwar zerkleinert, jedoch noch stückig und nicht matschig wird. Nun die angebratenen Zwiebeln unterheben und gut verteilen.

Anschließend die gesamte Masse würzen. Wie oben bei den Zwiebeln und nach eigenem Geschmack. Petersilie kann auch zerhackt und untergerührt werden.

Nun gibt man die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte runde Springform (Durchmesser ca. 28 cm, kann auch eine andere Form haben). Im Backofen für 10 Minuten bei 180 Grad Umluft backen. In der Zwischenzeit 10 rohe Eier aufschlagen und gut verrühren.

Anschließend die Form aus dem Ofen herausnehmen und die Eier unterheben. Achtung heiß! Nun kommt alles zurück in den Ofen und wird bei 170-180 Grad gebacken, bis es oben etwas krustig und knackig aussieht. Kigel kann heiß oder kalt gegessen werden.

Guten Appetit!



JAPAN (Teil 1)

LILLITH, 8C



Das Land der aufgehenden Sonne.

In diesem Artikel erzähle ich euch ein wenig über Japan, ein Land, das in Deutschland gerade ziemlich populär wird. Vor allem die Mochis, kleine Reisküchlein, sieht man fast die ganze Zeit auf Apps wie Tik Tok und Instagram, aber was für ein Land ist Japan eigentlich?

Japan liegt in Asien am japanischen Meer und am Pazifischen Ozean.

Der berühmteste Berg wird Fuji-san genannt. Wenn es nicht wolkig ist, kann man den Berg von sehr weit entfernt sehen. Tatsächlich handelt es sich bei dem Berg um einen Vulkan, welcher seit Jahren nicht mehr ausgebrochen ist. Japan gehört dazu noch zu den Erdbebengebieten Asiens und hatte auch schon einige Tsunamis, wodurch eines der Atomkraftwerke zerstört wurde.

Das Land der aufgehenden Sonne ist schintoistisch und buddhistisch geprägt, daher trifft man hier in vielen Städten auf Tempel, die oftmals gut besucht sind. Wenn ihr Animes kennt, dann wisst ihr sicher dass diese in Japan produziert werden, trotzdem werden sie oft chinesische Cartoons genannt, was natürlich unkorrekt ist. Animes kann man in viele Genres und Altersklassen unterteilen, da ist also für

jeden was dabei. Vor allem bekannt sind Dragonball, One Piece und Naruto, von denen habt ihr sicherlich auch mal was gehört.

Kommen wir aber zur Kultur Japans. Die Sprache ist recht schwer, wobei das Schreiben wieder um einiges leichter fällt, da man für ein Wort auch schon ein Kanji , Katakana oder aber Hiragana benutzen kann. Zum Beispiel das Torii, ist gleichzeitig ein Wort und ein Hiragana. In Japan waren auch mal die Samurai, reiche Gelehrte, die später auch Soldaten wurden und Ninjas aktiv. Doch mit Amerikas Einwanderung nach Japan, wurden die meisten Samurai und Ninja abgeschafft, da die Armee nun Waffen hatte, die um einiges mächtiger waren. Dennoch kann man bis heute noch die Kampfkunst Kendou erlernen. Man kämpft dabei mit einem Holzsword gegen seinen Gegner, der erste, der getroffen wird, verliert. Dazu kommen noch die berühmten Sportarten Judo, Karate und das Sumoringen.

Ihr müsst wissen, dass es in Japan wichtig ist, sich andauernd zu verbeugen, begrüßt man sich, verbeugt man sich, verabschiedet man sich und so weiter. Je höher die Person in der Gesellschaft steht, desto tiefer muss man sich verbeugen. Vergesst das also nicht, falls ihr mal nach Japan wollt!

Das Land ist auch bekannt für ihre vielen guten Spiele und Konsolen wie Sonys Play Station und Nintendos Switch oder 3DS auf denen ihr viele Spiele wie Fortnite, Minecraft oder Smash Bros spielt.



JAPAN (Teil 2)



LEELOO, 8C

An dieser Stelle mache ich weiter, und zwar gehe ich jetzt explizit auf die Verhaltensregeln ein. Hierbei ist zu beachten, das es je nach Stadt oder Dorf verschiedene Verhaltensregeln gibt, auf die ich alle nicht besonders eingehen kann, da es zu viele sind. Ich werde deshalb nur die 5 wichtigsten Verhaltensregeln und deren Ursprung in Japan im Allgemeinen in diesem Text aufführen.

Fangen wir also an.

1. An erster Stelle steht, wie von Lillith auch schon erwähnt, die Verbeugung.

Diese erfolgt anstelle des Händereichens bei uns. Diese Geste wird nicht nur zur Begrüßung, sondern auch zum Dank, zum Abschied oder als Signal zum Aufbruch verwendet. Die Verbeugung muss 3 Sekunden gehalten werden. Es gibt zwei Hauptarten von Verbeugungen, einmal die Verbeugung in einer sitzenden Position: „Seiza 正座せいざ“ oder im Stehen „Seiritsu 正立立せいりつ“.

Der Ursprung dieses Brauches ist nicht genau bekannt.

2. Geschenke

Besonders Gastgeschenke haben in Japan nicht nur große Tradition, sondern gehören auch zu den wichtigsten Verhaltensregeln.

Am beliebtesten ist besonders teures und hochwertiges Obst. Wie Äpfel, Melonen o. ä. Wenn man jedoch als Besucher ein Geschenk aus Europa mitbringt, sollte er etwas mitbringen, was in Japan kaum oder gar nicht zu bekommen ist, wie Haribo oder andere Kleinigkeiten.

3. Trinkgeld

Es klingt zwar komisch und ist den meisten auch nicht bekannt, jedoch ist das Trinkgeld zahlen in Japan sowie im Umland äußerst unerwünscht und zählt sogar als Beleidigung. Dies hat den Ursprung, da exzellenter Service an 1. Stelle stehen. Kaum zu glauben oder?!

4. Nase putzen

Das Naseputzen ist im öffentlichen Bereich verboten und zählt, wie das Verbot im öffentlichen Raum zu essen, zur einer der wichtigsten Verhaltensregeln Japans. Stattdessen ziehen die Japaner Schnodder durch die Nase hoch und spucken auf die Straße oder gehen auf die Toilette.

5. Die letzte Verhaltensregel ist auch sehr wichtig wie in Deutschland eigentlich auch üblich, sollte man beim Betreten einer Privatwohnung die Schuhe ausziehen. Dasselbe gilt für den Besuch von Tempeln oder anderen Gebäuden. Ob man die Schuhe ausziehen sollte, erkennt man meist an extra aufgestellten Schilden oder vor dem Haus stehenden Straßenschuhen. Meist werden die Schuhe ausgezogen, in einen kleinen Schuhschrank, der sich im Eingangsbereich befindet gelegt und Hausschuhe sog. Slipper angezogen, die stets bereit liegen. Sollten man in Japan shoppen wollen, könnte es auch sein, dass man beim Betreten einer Umkleidekabine die Schuhe ausziehen muss. Dies erkennt man daran, dass die Umkleidekabine mit einem oder mehreren Teppich/en ausgelegt ist und eine kleine Stufe vorhanden ist.

Ich finde ja schon krass, wie unterschiedlich unsere Verhaltensregeln im Vergleich zu Japan sind! Ich hoffe, es war interessant, etwas über die Verhaltensregeln herauszufinden. Ich habe versucht, mich kurz zu halten was mir hoffentlich etwas gelungen ist :) danke fürs Lesen.



Tischa beAv- תשעה באב

Benny, Q2

Av ist der neunte Monat im jüdischen Kalender. Tischa be Av wird am 9. Av und in Trauer begangen. Es erinnert uns an die Zerstörung des ersten und zweiten Tempels in Jerusalem. Der erste Tempel wurde durch die Babylonier 586 vor der Zeitrechnung und der zweite 70 nach der Zeitrechnung durch die Römer zerstört. Im Laufe der Geschichte des jüdischen Volkes gab es immer wieder am 9. Av schwere Schicksalsschläge, u. a. die Vertreibung der Juden aus Spanien.

Tischa be Av ist ein voller Fastentag. Vom Abend bis zum nächsten Abend wird weder gegessen, noch getrunken, jegliche Vergnügung ist untersagt.

Kurz vor dem Fasten nimmt man eine Mahlzeit zu sich. Diese heißt Seuda mafseket –Abschlussmahlzeit. Sie besteht aus leichter Kost und gekochten Eiern. Das Ei erinnert an den Kreislauf des Lebens, ist aber auch ein Symbol der Trauer. Kranke, Alte und schwache Menschen sind vom Fasten befreit. Man wäscht sich nicht, nach dem Aufstehen reinigt man sich lediglich die Finger.

Das Tragen von Lederschuhen ist nicht erlaubt. Dies soll die Unbequemlichkeit an diesem schweren Tag zum Ausdruck bringen.

Man lernt nur Dinge, die mit Trauer in Verbindung stehen, denn das Lernen der Thora wird als Freude betrachtet.

Man sitzt auf dem Boden, vermeidet es, zu grüßen. Das Erwidern eines Grußes erfolgt nur durch das Nicken des Kopfes.

Vor Tischa be Av gibt es neun Tage der Vortrauerzeit. Es wird vermieden, neue Dinge zu kaufen oder zu bereiten. Neue Kleider werden nicht getragen. Fleisch und Wein wird während dieser Zeit nicht gegessen und getrunken. Schabbat ist ausgenommen.





SOMMERFERIEN IN BERLIN

WÄHREND CORONA

Schülerin, 10 A



Sommerferien: 6 Wochen Zeit zum Verreisen, Ausflüge machen, Zeit mit Freunden und Familie verbringen oder einfach chillen.

Die Sommerferien dieses Jahr werden aber vermutlich für die meisten anders verlaufen, als geplant. Viele Reisen wurden wegen deswegen aber trotzdem nicht sein, hier sind einige Dinge, die du Corona abgesagt oder gar nicht erst gebucht. Auf der Tagesordnung steht also erst mal eher in Berlin bzw. Deutschland bleiben. Langeweile muss alleine oder mit deiner Familie machen kannst und coole Ausflugsorte, die sich immer lohnen zu besuchen:

1. Gärten der Welt:

Die Gärten der Welt, sind ein sehr beliebter Ausflugsort in Marzahn. Dort triffst du auf einheimische, aber auch viele exotische Pflanzen und schön angelegte Beete. Jeder kleine Garten ist nach einem bestimmten Thema angelegt, z.B. gibt es den christlichen Garten, den orientalischen Garten, den japanischen Garten und viel mehr. Es gibt dort auch Internationale Gartenkabinette, also Gärten, die nach

bestimmten Länderkulturen angelegt sind, z.B. Brasilien, Thailand oder Südafrika. Die Gärten sind mit schönen Wegen angelegt. Außerdem sind viele große Wiesenflächen vorhanden auf denen Picknick, Pausen machen oder einfach den Sonnenschein genießen möglich ist. Für jüngere Kinder gibt es auch viele Spielplätze zum Toben. Alles in allem ein tolles Ausflugsziel für die ganze Familie.

2. Spazieren gehen, Fahrrad fahren, Inline skaten, Skateboarden etc.:

Schnapp dir eine/n Freund/in oder ein Geschwisterkind oder einfach nur ein paar Kopfhörer und ab geht's. In Berlin gibt es viele schöne Orte, um Skateboard/Inliner/Fahrrad zu fahren oder einfach spazieren zu gehen. Einige Beispiele sind das Tempelhofer Feld, eine riesige unbefahrene Fläche, perfekt um zu skaten oder Fahrrad zu fahren; der Volkspark Hasenheide, schöne Wege und grüne Umgebung, direkt gegenüber dem Tempelhofer Feld; der Tiergarten, ein großer Park mit einigen Brunnen und Wasserflächen. Leider sind die Wege dort ein wenig steinig. Für diejenigen, die ein wenig weiter draußen wohnen oder sich am Stadtrand wohler fühlen, gibt es unter anderem den Steinbergpark. Dieser befindet sich in Reinickendorf und ist eine sehr große Parkanlage. Es gibt verschiedene Wasserläufe dort und die Natur ist wunderschön. Super geeignet zum Spazieren gehen, Fahrrad fahren oder einfach mal die Natur genießen. Dort befindet sich auch der

Steinbergsee, ein großer See auf dem man auch super Modellboote schwimmen lassen kann. Für die Schöneberger empfehle ich den „Park am Gleisdreieck“. Dieser ist riesig und hat schöne Wege, perfekt zum Skaten, aber auch schöne Wiesen zum Chillen. Einziger Nachteil: Es geht öfter mal bergauf oder bergab.

3. Eine Erlebnisbox machen:

Eine Erlebnisbox ist perfekt, wenn du viele verschiedene Ideen hast oder planst, aber dich trotzdem gern überraschen lässt. Sie ist ganz einfach zu machen:

Du nimmst dir eine Box, eine Schachtel oder irgendeinen anderen Behälter. Dann schreibst du ganz viele Ideen/Dinge zu tun auf einzelne Zettel und rollst sie zusammen. Dann legst du diese in die Box und wann immer dir danach ist etwas zu unternehmen, ziehst du irgendeinen Zettel aus der Box und machst was auch immer dann darauf steht. Auf den Zetteln kann alles Mögliche an Ideen stehen. Das können Museen, Kino oder Schwimmbadbesuche, Restaurantbesuche oder Eis essen sein oder viel kleinere Dinge. Beispiele können sein einen Film-Marathon (z.B. Harry Potter), wer zuerst schläft hat verloren ;) , einen Spieleabend mit deiner Familie, dein Zimmer umdekoriern, einen Self-Care Tag machen, was basteln, eine Playlist erstellen oder

ein Buch lesen, das du schon immer mal lesen wolltest. Natürlich kannst du dir auch ganz andere Dinge ausdenken. Wenn du gar keine Ideen hast, gibt es im Internet Listen, um Ideen oder Vorlagen zu sammeln.

4. Museen:

Museumsbesuche klingen auf Anhieb erst einmal nach öden, staubbedeckten Gemälden und Langeweile, doch das muss es nicht sein. In Berlin gibt es viele tolle interaktive Museen für Jugendliche, Kinder und auch Erwachsene. Diese sind nicht unbedingt teuer, dafür machen sie aber doppelt so viel Spaß! Museen, die es erlauben Dinge anzufassen, interaktive Spiele haben und so weiter. Hier sind einige:

- Das **Madam Tussauds**, das sich in Mitte befindet, ist immer einen Besuch wert. Dort stehen alle möglichen Celebrities und berühmte Persönlichkeiten, gegossen in Wachs. Von Madonna bis Elyas M'Barek sind dort alle zu finden. Also Kameras raus und los geht's.
- Das **Dungeon Berlin** ist nichts für Angsthassen. In den dunklen Räumen erlebt man 800 Jahre der gruseligsten und dunkelsten Zeiten Berlins. Dabei laufen auch Schauspieler durch die Räume



und gruseln dich. Sehr interessant, doch den meisten wird wahrscheinlich ein Schauer den Rücken herunterlaufen.

- Ein weiteres Museum für Leute, die sich für Geschichte interessieren, aber keinen Grusel mögen: **The Wall Museum East Side Gallery**. Dieses bietet Besuchern die Berliner Geschichte zur Mauer und zur DDR auf multimediale und sehr interessante Weise, geführt durch mehrere Räume.
- Das **Computerspiele Museum** ist etwas für alle Computerspiele-Fans. Dort versammeln sich Computerspiele und deren historische Vorgänge aus den letzten 300 Jahren. Das klingt langweilig, ist es aber nicht. Denn dort gibt es nicht nur „normale“ Spiele, sondern auch Spiele wie Pong-Automaten und Riesenjoysticks. Also, alle Gamer, los geht's, lernt was über euer Hobby.

Hinweis: Durch die Corona-Vorschriftenregeln kann es sein, dass man sich bei den meisten Museen oder Schwimmbädern Karten vorbestellen muss. Es kann auch sein, dass manche kleineren Dinge verändert worden sind, also: vorher auf die Website schauen und euch schlau machen!

Ich hoffe, ihr alle habt schöne Ferien und genießt sie trotz der momentanen Umstände!

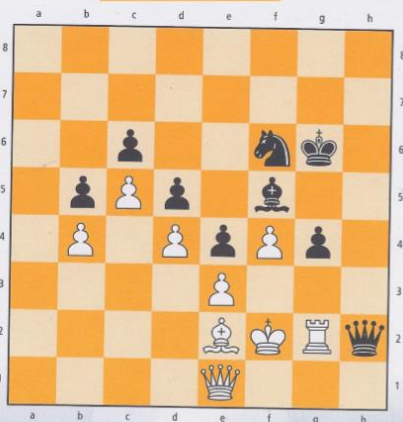
SCHACHRÄTSEL

GRISHA

Schwarz ist am Zug
und kann Weiß in drei Zügen
matt setzen. Findest du
heraus, welche es sind?



Schwarz ist am Zug
und kann Weiß in drei Zügen
matt setzen. Findest du
heraus, welche es sind?



Vorübung

Bei *Morphys Matt* arbeiten Turm und
Läufer gut zusammen und setzen König
Schwarz schachmatt: Der Turm versperrt
ihm den Weg zur Seite, während ihm der
Läufer dann den Rest gibt.



Aufgabe

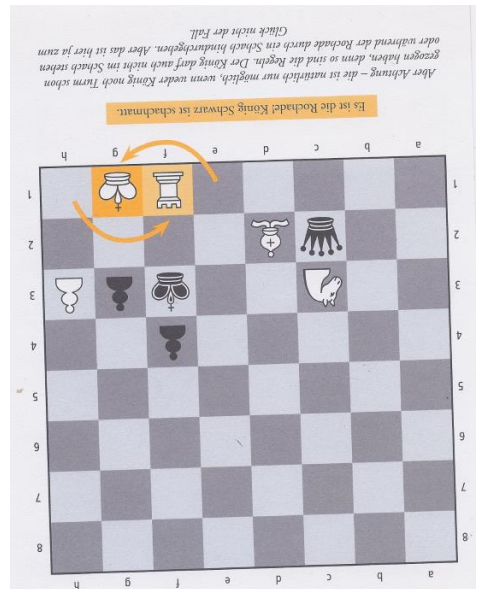
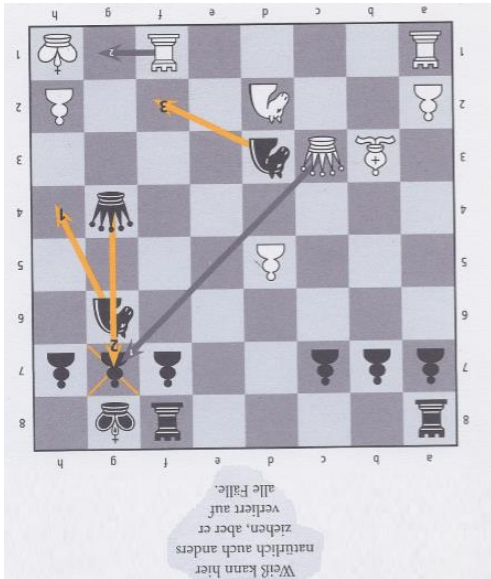
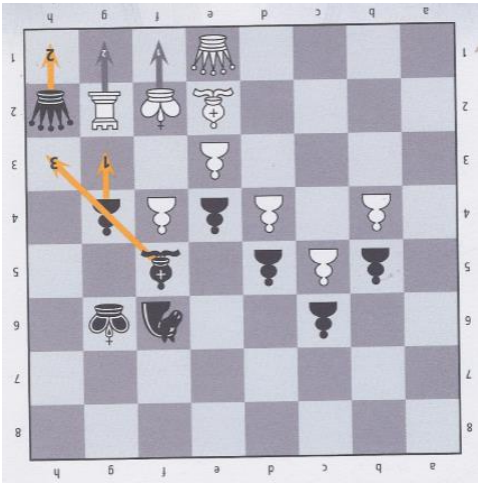
Wenn du dir die Vorübung oben gut
angesehen hast, kannst du jetzt
versuchen, Schwarz mit drei Zügen
matt zu setzen.



51



LÖSUNGEN:



Aus dem Schüler*innenclub der RAA Berlin am JGMM



Juni 2020

Es sind bewegende Zeiten, es sind komische Zeiten, es sind verrückte Zeiten, es sind beängstigende Zeiten, es sind Zeiten zum zur Ruhe kommen, es sind Zeiten der Veränderung, es sind Zeiten...

Wie geht es euch in diesen Zeiten?

Auch **den Schüler*innenclub hat die Corona Pandemie etwas auf den Kopf gestellt** und es ist aktuell nicht wie es mal war.

Aufgrund der geltenden Hygienebestimmungen dürfen wir unsere Clubräume im Moment nicht nutzen, vor allem weil wir dort nicht ausreichend lüften können. Außerdem dürfen wir keine Offene Arbeit machen, d.h. Angebote an euch, bei denen ihr einfach vorbei kommen könnt wann, wie und zu wievielt ihr wollt, gehen gerade nicht.

Wir sind dennoch für euch da! Da das Gewohnte gerade nicht geht, suchen und schaffen wir Alternativen.





Seit Mitte Mai nutzen wir den **Raum 3.05 (Mediationsraum)** als unsere kleine, **provisorische Basis**. Hier können vor allem Gespräche stattfinden, da sich maximal 4 Personen in dem Raum aufhalten dürfen.

Außerdem machen wir **Angebote für kleine Gruppen** wie Social Media, Garten, Aktive Pause in Coronazeiten, Anti-Diskriminierungs AG für bis zu 6 Personen. Infos zu wann, was, wo findet ihr auf unserem Wochenplan auf Insta oder in unserem Schaukasten neben dem Vertretungsplan. Bitte vorher anmelden nicht vergessen. Falls ihr Ideen, Wünsche Anregungen für uns habt meldet euch bei uns. Gerne setzen wir Angebote für und mit euch um oder starten ein neues Projekt mit euch.

Wie es **nach den Sommerferien** weiter geht wissen wir noch nicht... Wir hoffen jedoch den Club dann auch wieder, in einer wahrscheinlich neuen Form, auf machen zu können und arbeiten an Möglichkeiten.

Ihr könnt euch weithin auch gerne bei uns melden wenn ihr nicht Vorort seid.

Meldet euch doch mal bei uns...

wenn ihr Lust habt zu erzählen wie es euch geht und was ihr so macht,
wenn ihr Wünsche an uns habt,
wenn ihr kreative Ideen für den Club habt,
wenn euch die Decke auf den Kopf fällt,
wenn ihr Ängste habt und euch Sorgen macht,
wenn es Zuhause ständig Ärger gibt,
wenn ihr Unterstützung braucht,
wenn ihr einfach quatschen wollt
oder oder oder....

Wir sind für euch da und freuen uns darauf von euch zu hören!

Lina Bundrock

Mobil: 0170 7617578

Email: lina.bundrock@raa-berlin.de

Yossi Esman

Mobil: 0151 652239 73

Email: yossi.esman@raa-berlin.de

Wie immer achten wir auf unsere Schweigepflicht und den Datenschutz. Auch Eltern können sich gerne an uns wenden.

Und noch eine andere Möglichkeit mit uns in Kontakt zu bleiben und mit zu gestalten...

Follow us on Instagram! @schueler_innenclub → Wer möchte, kann auch mitmachen ;)!



Wir schicken euch sonnige Grüße. Passt auf euch auf und bleibt gesund!
Bis hoffentlich bald,
Yossi & Lina



Sommerausgabe SchülerInnenzeitung des JGMM Tamus 5780- Juni 2020

**Unser Dank gilt der RAA-Berlin e. V. sowie
unserer Schulleitung für die
freundliche Unterstützung der
SchülerInnenzeitung.**

**MitarbeiterInnen der Schülerzeitung dieser Sommerausgabe sind
Chefredakteur, Illustrationen und Layout:
Benny Z., Q2**

**Artikel:
GRISHA**

LINA, YOSI (RAA)

**Grußworte der Schülerinnen und Schüler
der 7. und 8. Klassen,
YOCHI , Yael (10 A), LEELOO, LILLITH, LEO (8 C),
RICCARDO, JULIA Q2
BENNY Z., Q 2**

Interview mit Y. Kernerman, L. Weinstock